

# Unter Strom: Autoelektronik versetzt Gehirn in Stress und Muskulatur unter Spannung

Für die RTL-Sendung «Explosiv Weekend» gingen Wissenschaftler der Universität Mainz der Frage nach, wie sich elektromagnetische Strahlung im Auto auf die Fahrzeuginsassen auswirkt. Eine Experimentreihe brachte zum Teil alarmierende Fakten hervor.

Text: Jürgen Kupferschmid Bild: zVg

In einem Experiment zeigt Dr. Diana Henz auf, wie sich die Autoelektronik auf den Körper auswirkt. Am Institut für Sportwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erforscht sie die Wirkung von elektromagnetischer Strahlung auf den menschlichen Organismus. Mit Messsonden verkabelt, setzte sich der Proband Andreas Scheler (Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren (D)) hinter das Steuer seines mit modernster Elektronik voll ausgestatteten Oberklassewagens. Gemessen wurden 3 Werte unter verschiedenen Rahmenbedingungen – die Gehirnaktivität, die Herzaktivität und die muskuläre Aktivität.

## Konzentrationsfähigkeit im Auto

Während alle Werte im stehenden Fahrzeug bei ausgeschalteter Zündung im Normalbereich liegen, ändert sich dies nach Zuschaltung der Elektronik. Ist nur die Zündung eingeschaltet, zeigen sich erste Veränderungen der Gehirnaktivität. Wird die Klimaanlage in Betrieb genommen, nimmt die Belastung weiter zu – vor allem in der Frontalregion des Gehirns. Wird zusätzlich das Handy mit einer Bluetooth-Freisprechanlage verbunden, zeigt die Gehirnaktivität bedenkliche Werte: «Die Daten zeigen nach einer eingehenden Analyse, dass es zu einer grossflächigen Aktivierung in allen Gehirnanaren kommt. Das kann sich auf die Konzentrationsfähigkeit und die allgemeine Fahrtauglichkeit auswirken», erläutert Diana Henz. Als auch noch das W-LAN hinzugeschaltet wird, zeigen «die deutlichen Effekte im EEG eine starke Veränderung der Gehirnaktivität». Was bislang nur im stehenden Auto gemessen wurde, verstärkt sich während der Fahrt nochmals. «Durch die erhöhte Dauerbelastung des Gehirns kann es möglicherweise zu Burn-out-ähnlichen Symptomen kommen, was sich durch stärkere Reizbarkeit, Abgeschlagenheit und Müdigkeit äussert», so die Wissenschaftlerin. Während in dem Testwagen mit einem Verbrennungsmotor bei ausgeschalteter Zündung noch unbedenkliche Werte gemessen wurden, ist bei einem

Elektroauto selbst dies nicht möglich. Das zeigt ein weiterer Test: «Bei diesem Fahrzeugtyp ist man als Fahrer nie im Ruhezustand. Bereits wenn man in das Auto einsteigt, zeigt sich eine sehr hohe Aktivierung in der Gehirn- und Herzaktivität», erklärt Diana Henz.

## Frequenzen im Gehirn

Die Experimente wurden von Prof. Dr. Wolfgang Schöllhorn vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Mainz überwacht. Sein Fazit: «Die Autoelektronik löst im Gehirn Frequenzen aus, die normalerweise nur unter Stress auftreten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit führt dies auch zu einer höheren Spannung in der Muskulatur, was sich z. B. durch Verspannungen und Schmerzen in der Hals-, Schulter und Rückenmuskulatur äussern kann».

Der RTL-Beitrag ist unter dem Titel «Elektrosmog im Auto und in Elektroautos» auf YouTube zu finden – hochgeladen von Jan Kretzschmar.



# Das Gehirn vor Stress durch elektromagnetische Strahlung im Auto schützen

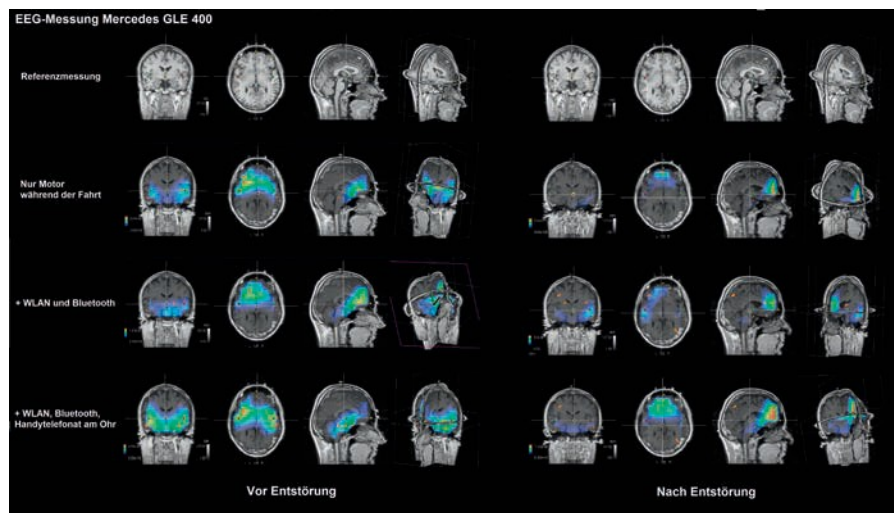
In Form von Stress wirkt sich die umfangreiche elektronische Ausstattung moderner Fahrzeuge zum Teil gravierend auf das Gehirn aus. Das kann auch die Versorgung mit Mikronährstoffen und damit die Stoffwechselprozesse beeinträchtigen. Eine Entstörungs-Technologie sorgt für wirksamen Schutz vor elektromagnetischer Strahlung.

Interview: Jürgen Kupferschmid Bild: zVg

«Meine Gesundheit» berichtete bereits darüber, dass die Belastungen durch elektromagnetische Strahlung, die in einem Testwagen nachgewiesen wurden, mit einer Entstörungs-Technologie (Gabriel-Technologie) erheblich reduziert werden konnten. Im Interview vertieft die Wissenschaftlerin Dr. Diana Henz von der Universität Mainz die Erkenntnisse, die bei RTL-Explosiv zur Sprache kamen.

**Frau Dr. Henz, die in dem TV-Beitrag gezeigten Experimente beschränkten sich auf zwei Testwagen mit einem Verbrennungs- und einem Elektromotor. Was haben Sie darüber hinaus untersucht und zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?**

*Dr. Diana Henz:* In den Jahren 2016 und 2017 haben wir physikalische Messungen der elektromagnetischen Felder (EMF) an mehr als zehn verschiedenen Fahrzeugen gängiger Marken mit Verbrennungs- und Elektromotoren durchgeführt; jeweils vor und nach den Entstörungsmassnahmen mit Hilfe der Gabriel-Technologie. Parallel haben wir mit dem Elektroenzephalogramm (EEG) die Hirn-



stromwellen des Probanden gemessen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse starke Belastungen des Gehirns – gerade bei den neueren Fahrzeugen, die elektronisch sehr gut ausgestattet sind. Aber auch bei älteren Autos mit weniger elektronischer Ausstattung sind Effekte von elektromagnetischer Strahlung auf das Gehirn nachweisbar.

**Zu welchen Begleit- und Folgeerscheinungen kann dies führen?**

*Dr. Diana Henz:* Die EEG-Daten zeigen, dass es durch EMF nicht nur zu einer Oberflächenaktivierung des Gehirns kommt, sondern dass gerade auch tiefere Schichten des Gehirns davon betroffen sind. Eine Beeinträchtigung funktioneller Art auf der Verhaltensseite ist bei gleichbleibender langfristiger Einwirkung zu erwarten. Bei einer längerfristigen Aktivierung durch EMF in einem hohen Ausmass ist vorstellbar, dass es damit zu Stö-

rungen im Neurotransmitter- und Hormonhaushalt des Gehirns kommt. Durch eine Überbelastung des metabolischen Haushalts der Zelle sind auf zellulärer Ebene Mangelerscheinungen zu erwarten, was in der Konsequenz zu einer Dysbalance in der Mikronährstoffversorgung führen kann.

**Wie wirken sich starke Belastungen auf das Gehirn aus, die Sie bei den neueren Fahrzeugen mit elektronischer Vollausstattung gemessen haben?**

*Dr. Diana Henz:* Die Effekte auf das Gehirn sind hier zum Teil gravierend. Wir haben starke Veränderungen der natürlichen Gehirnaktivität im Frontalcortex gefunden, der hinter der Stirn liegt. Er ist u. a. für die Aufmerksamkeits- und Handlungssteuerung essentiell. Veränderungen in der Aktivität des Frontalcortex können die Aufmerksamkeitsfähigkeit und Handlungsfähigkeit des Menschen stören. Durch die Nähe zu einem Bluetooth- und W-LAN-Empfänger, der bei vielen Fahrzeugen in Kopfnähe des Fahrers angebracht ist, sind solche starken Einwirkungen auf das Gehirn möglich.

**Die Experimente, die in dem TV-Beitrag zu sehen sind, haben nicht nur ein starkes Echo von Betroffenen ausgelöst, sondern werden von Zuschauern auch kritisch hinterfragt. Welche wissenschaftlichen Standards wurden dabei eingehalten und mit welchen Verfahren haben Sie gearbeitet?**

*Dr. Diana Henz:* Sowohl in den EMF-, als auch in den EEG-Messungen wurden maximale wissenschaftliche und «baubiologische» Standards gewährleistet – durch Abschirmungen der Messgeräte, Testungen an einem Dummykopf im Fahrzeug und im Labor sowie durch aufwändige analytische Verfahren bei der Auswertung der EEG-Daten. Aus messtechnischer und wissenschaftlicher Sicht sind die Ergebnisse evident. Messfehler durch Artefakte, wie z. B. durch EMF oder

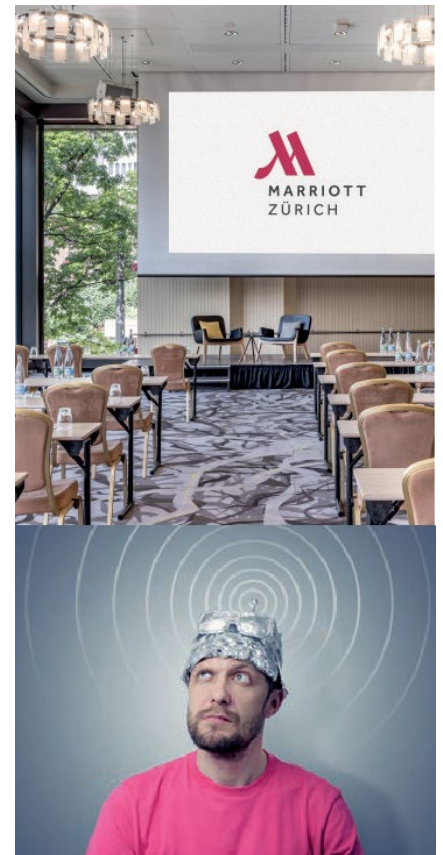
auch muskulär bedingte – z. B. durch Bewegungen des Probanden sowie Vibrationen am Auto während der Fahrt – wurden durch online-Korrekturen während der EEG-Messungen und durch mathematische Verfahren bei der anschliessenden EEG-Signalanalyse ausgeschlossen.

**Wie können Sie die festgestellten Effekte sichtbar machen?**

*Dr. Diana Henz:* Die Abbildung zeigt dies sehr deutlich. Es handelt sich hier um EEG-Messungen, die in einem Mercedes GLE 400 durchgeführt wurden. Werden W-LAN und Bluetooth hinzugeschaltet, kommt es zu einer starken Stressreaktion des Gehirns. Vor der Entstörung des Autos klagte der Fahrer über ein subjektives Stressempfinden beim Fahren. Auf physiologischer Ebene zeigen die Ergebnisse der Messungen sehr deutlich, dass dies keine Einbildung ist! Nach der Entstörung ist die Gehirnaktivität wieder auf einem normalen Level, der für das sichere Fahren erforderlich ist. In sämtlichen Messungen von mehr als zehn Fahrzeugen hat sich gezeigt, dass die verwendete Entstörungs-Technologie wirkt. Dadurch reduziert sich die Stressreaktion des Gehirns signifikant.

**Ein Thema, das Leser interessiert**

Die Beiträge zum Thema «Elektromagnetische Strahlung», die regelmässig in «Meine Gesundheit» erscheinen, stossen bei den Leserinnen und Lesern auf grosses Interesse. So wurde der Bericht «Hohe Belastung durch Elektromog beim Autofahren», der auch über den monatlichen Hepart-Newsletter verbreitet wurde, in der zweiten Jahreshälfte 2017 am häufigsten angeklickt – gefolgt von «Elektromagnetische Strahlung durch Mobilfunk versetzt Gehirn in Stress» sowie «Viele natürliche Wege führen zu einem gesunden Schlaf».



**Tagesseminar  
«Herausforderung  
Elektromog»**

**Aufgrund des grossen Interesses veranstaltet die Stiftung für Gesundheit und Umwelt (SfGU) am Donnerstag, 17. Mai 2018, im Hotel Marriott Zürich City das Tagesseminar «Herausforderung Elektromog».**

Es referieren u. a. die Wissenschaftlerin Dr. Diana Henz von der Universität Mainz sowie der Arzt Andreas Scheler vom SALUSMED®-Center in Kreuzlingen. Das Seminar richtet sich an ein Publikum, das bereits über ein komplementärmedizinisches Grundwissen verfügt.

**Auskunft und Anmeldung:**  
veranstaltungen@sfgu.ch